

## Analyse der Anforderung für kooperative Lernstrategien

### 3 Motivationen zur Kooperation (Slavin):

1. Individuelle Lernmotivation → Kooperation unterstützt beim Auflösen kognitiver Konflikte → FÜR MICH
2. Sozial-interaktive Motivation → Ermutigung von Gruppenmitgliedern beim/zum Lernen → DURCH EUCH / DICH und FÜR UNS
3. Prosoziale Motivation → Hilfe für Gruppenmitglieder beim Lernen → FÜR EUCH / DICH (Ergänzungen im Großdruck durch Wencke Schröder; diese werden weiter unten wieder aufgenommen)

### 5 kooperative Lernstrategien:

1. Den anderen Lernern elaborierte Erklärungen zu geben
2. Am Modell anderer Gruppenmitglieder lernen
3. Kognitives Elaborieren (das eigene Wissen über kooperativen Austausch erweitern)  
(Ergänzung in der Klammer durch W. Schröder)
4. Gemeinsames Üben
5. Kooperatives Evaluieren und Korrigieren von Lösungsvorschlägen und Ergebnissen

### Ableitung von Zielen in schülergerechter Sprache

Ad 1. Ich erkläre den anderen, was ich verstanden habe. → FÜR DICH (und ein bisschen für mich, denn wahrscheinlich verstehst du es dadurch auch besser)

Dazu zählt: Ich höre mir die Fragen meines Partners an.

Ich beantworte die Fragen meines Partners.

Ich erkundige mich, ob mein Partner mich verstanden hat.

Ad 2. Ich lasse mir vormachen/zeigen. → FÜR MICH (und ein bisschen für dich, denn wahrscheinlich verstehst du es dadurch besser)

Dazu zählt: Ich beobachte meinen Partner genau.

Ich mache nach, was mein Partner mir vormacht.

Ich lasse mir schwierige Schritte genau erklären.

Ad 3. Mein Partner und ich lernen gemeinsam dazu. → FÜR UNS

Dazu zählt: Wir tauschen uns über das Thema aus.

Wir ergänzen uns gegenseitig.

Nach der Zusammenarbeit wissen wir beide jeder mehr als vorher (allein).

Ad 4. Mein Partner und ich üben gemeinsam. → FÜR UNS

Dazu zählt: Wir sind (abwechselnd) Trainer und Sportler.

Wir wechseln uns ab.

Wir unterstützen uns, wenn einer Hilfe benötigt. / Wir verraten uns Tricks.

(Wir ermutigen uns)

Ad 5. Wir erkennen Schwierigkeiten und verbessern gemeinsam unsere Ergebnisse

Ich erkenne, wenn mir etwas schwerfällt (und sage es) → FÜR MICH; erfordert metakognitive Regulation

Ich erkenne, wenn mein Partner Hilfe braucht (und unterstütze ihn) → FÜR DICH; erfordert Empathie

Wir überprüfen unsere Ergebnisse (und verbessern sie) → FÜR UNS; erfordert metakognitive Regulation

Quelle: HUBER, G. (2006): Lernen in Gruppen/Kooperatives Lernen. In: MANDL UND FRIEDRICH: Handbuch Lernstrategien. Göttingen: Hogrefe Verlag. S. 261 ff.